

Arbeitskreis

Hochwildhegegemeinschaft Dithmarschen

der Kreisjägerschaften Dithmarschen Nord und Süd

Bejagungsstrategie

und Festlegung der

Abschusskriterien

für

Rotwild

Bearbeitungsstand: 07.07.2025

Inhalt

1. Vorwort.....	3
2. Ziel	3
3. Bejagungsstrategie	4
4. Abschusskriterien.....	5
4.1 Weibliches Rotwild	5
4.2 Männliches Rotwild.....	5
5. Abschussplan.....	6
6. Abnahmeberechtigte	7
7. Anlage.....	7

1. Vorwort

Sehr geehrte Jägerinnen und Jäger,

die Kreisjägerschaften Dithmarschen Nord und Süd haben einen Arbeitskreis zur Gründung einer Hochwildhegegemeinschaft ins Leben gerufen. Diese hat zum Ziel, eine umsichtige Bejagung des Hochwildes in ganz Dithmarschen sicherzustellen. Im Vorfeld der angestrebten Bejagung wurde eine Bestandserfassung, auf wissenschaftlicher Basis, in den Hegeringen durchgeführt. Diese Zählung hat aufgezeigt, dass gegen eine umsichtige Bejagung des Rotwildes nichts einzuwenden ist und die Bejagung des Damwildes so wie gehabt, weiter durchgeführt werden kann. Mit dem Beginn der Bejagung des Rotwildes im Kreis Dithmarschen, ist es dem Jagdbeirat und dem Arbeitskreis Hochwild sehr wichtig auf die Punkte wie Bejagungsstrategie und Abschusskriterien hinzuweisen.

Da die Gründung der Hochwildhegegemeinschaft noch nicht vorgenommen werden kann, wird vorerst mit dem Instrument eines Gruppenabschussplans gearbeitet. Der Abschussplan wird in mühsamer Arbeit, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen der Vertreter aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz (Jagdbeirat) und mit fachlich hervorragender Beratung, zusammengestellt.

Die Bejagung des Rotwildes wird für viele Jäger in unserem Kreisgebiet eine neue Erfahrung darstellen. Um strategische Fehler zu vermeiden, die zu Schäden in Land- und Forstwirtschaft führen können, ist es sehr wichtig, einige Dinge zu beachten.

2. Ziel

Ziel der Kreisjägerschaften Dithmarschen Nord und Dithmarschen Süd ist eine waidgerechte, störungsarme und gescheite Bejagung des Rotwildes, welche gemeinschaftlich über Jagdreviergrenzen hinaus erfolgreich ist. Wildschäden auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche und im Wirtschaftswald im Kreis so gering wie nur möglich zu halten. Weiter soll unter Ausnutzung des natürlichen Zugverhaltens der genetischen Verarmung des Rotwildes in Schleswig-Holstein entgegengewirkt werden.

3. Bejagungsstrategie

Zunächst ist es sehr wichtig, das Rotwild **nicht in den Tageseinständen** zu bejagen. Diese stellen bei uns vornehmlich die Moore und Spülfelder dar. Da das Rotwild sehr sensibel auf Störungen reagiert, wäre es fatal, wenn man das Rotwild in die anliegenden landwirtschaftlichen Flächen oder in die Wirtschaftswälder treiben würde.

Eine Bejagung sollte vornehmlich **in den frühen Morgenstunden** erfolgen, um das Rotwild nicht weiter zur Nachtaktivität zu bewegen.

In einem Rudel sollte **niemals auf das erste Stück** angelegt werden. Zudem ist es sehr von Vorteil, wenn nur kleine Rudel oder Verbände bejagt werden. (Alttier, Kalb/ Alttier, Schmaltier, Kalb/ Hirsche am besten allein).

Achtung: Alttiere legen ihre Kälber manchmal sehr lange ab, so dass alleingehende Stücke häufig säugende Alttiere sind.

Bei Verdacht auf Schaden sollte das Wild nicht auf dem Weg zu den Schadflächen, sondern **auf den Schadflächen** bejagt werden. Hier ist nochmals darauf hinzuweisen, dass das Rotwild sehr sensibel auf Veränderungen und Störungen reagiert und somit die **Vergrämung** an Schadflächen zumeist sehr effektiv ist. Hier gibt es verschiedenste Möglichkeiten zum Beispiel: Das Verstänkern, optische Signale wie Vogelscheuchen und akustische Signale, usw.

Wichtig ist es auch die **Entfernung beim Schuss** richtig einzuschätzen, da der Rotwildkörper mit seiner Größe die wirkliche Entfernung häufig verschleiert.

Da Rotwild bekanntlich in manchen Fällen sehr schusshart sein kann, ist es von Vorteil, einen Schuss **nicht direkt an Deckungsgrenzen** anzutragen. Sehr wichtig ist es, sich gleich nach dem Schuss den **Anschuss zu merken**, um ihn vor der Nachsuche sauber verbrechen (kennzeichnen) zu können.

Werden diese Punkte beachtet, wird die Bejagung des Rotwildes für einige Glückliche ein spannendes und erfolgreiches Erlebnis.

4. Abschusskriterien

Die Bejagung soll im Geschlechterverhältnis 1:1 durchgeführt werden.

(50% weiblich und 50% männlich)

Das Verkehrsfallwild und Fallwildallgemein wird dem Abschussplan angerechnet.

4.1 Weibliches Rotwild

	Altersklasse	Alter in Jahren	geplanter Abschuss
0	Wildkälber	unter 1	22,5 %
1	Schmaltiere	1	7,5 %
2	Alttiere	ab 2	20 %

	Altersklasse	Abschussmerkmale
0	Wildkälber	Vorrangig schwache, spät oder zu Unzeiten gesetzte sowie verwaiste Kälber
1	Schmaltiere	Vorrangig schwache, spät verfärbende oder zur Unzeit brunftende Tiere
2	Alttiere	Vorrangig schwache, spät verfärbende oder zur Unzeit brunftende Tiere bzw. Gelttiere

Allgemeine Verhaltensregeln:

Beim Erlegen von Kälbern sollte versucht werden, das zum Kalb gehörende Alttier mitzuerlegen, sofern sich kein dazugehöriges Schmaltier bei dem Alttier befindet.

Sofern sich im Familienverband des führenden Tieres neben dem Kalb auch ein Schmaltier befindet, sollte entweder nur das Kalb oder nur das Schmaltier erlegt werden.

Bei einer Bejagung von Schmaltieren im Mai kann zu Verwechslungen mit nicht führenden Alttieren kommen, (Schonzeitvergehen) wir raten hiervon ab.

Diese Verhaltensregeln gelten natürlich nur insoweit, wie es der Abschussplan zulässt.

4.2 Männliches Rotwild

	Altersklasse	Alter in Jahren	geplanter Abschuss
0	Hirschkalber	unter 1	22,5 %
1	Schmalspießer	1	12,5 %
2	junge Hirsche	2 - 4	7,5 %
3	mittelalte Hirsche	5 – 9	2,5 %
4	alte Hirsche	ab 10	5 %

Altersklasse		Abschussmerkmale
0	Hirschkälber	Vorrangig schwache, spät oder zu Unzeiten gesetzte sowie verwaiste Kälber
1	Schmalspießer	geringe Körperentwicklung, Spießlänge bis Lauscherhoch (max. 30 cm) vorrangig bereits gefegte und dünnstängige Spießer
2	junge Hirsche	Geringe Körperentwicklung: bis 8 Enden (beidseitig zusammengezählt, Enden länge unter 10 cm) Keine einseitigen Kronenzehner und keine Kronenhirsche
3	mittelalte Hirsche	dünnstängige Hirsche mit ein- oder beidseitiger Gabelbildung 7-9 Jahre; einseitige Kronenbildung, weniger als 12 enden; geringe Körperentwicklung;
4	alte Hirsche	mindestens 10 Jahre, Hirsche mit Überdurchschnittlicher Geweihausbildung sollten mindestens bis 12 geschont werden

Weitere Abschussgründe:

Von der Normalität deutlich abweichende Geweihbildung (Perückengeweih, Hirsche mit Widdergeweih und Mönche), **außer** deutlich erkennbare Stangen- und Endenbrüche

Außerhalb des Abschussplanes können erlegt werden:

Kranke oder überalterte und stark abgekommene Hirsche

5. Abschussplan

Der Abschussplan für Rotwild wird jährlich vom Jagdbeirat des Kreises Dithmarschen neu festgesetzt. Die Kreisjägerschaften Dithmarschen Nord und Süd (als anerkannter Naturschutzverband) empfehlen zur Erfüllung des Abschussplanes die hier aufgeführte Bejagungsstrategie und die Abschusskriterien anzuwenden.

Der Abschussplan „Rotwild“ ist auf der Internetseite des Kreises Dithmarschen einzusehen.

<https://www.dithmarschen.de/themen/sicherheit-ordnung/jagdwesen>

Der körperliche Nachweis für jedes zur Strecke gekommene Stück, ist beim Abnahmeberechtigten, zu erbringen.

6. Abnahmeberechtigte

Der Kreisjägermeister des Kreises Dithmarschen

(Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokumentes)

Gerhardt Prütz
Mühlenweg 18
25761 Warwerort

Handy: 01716980096
Privat: 04834 3276

E.-Mail: gerhardt-pruetz@t-online.de

Sollte dieser verhindert sein, sind die Vorsitzenden der Kreisjägerschaften Dithmarschen Nord und Süd und der stellvertretende Kreisjägermeister seine Vertreter.

7. Anlage

Taschenkarte DIN A6

Bonke Häger
Jörn Boysen

Bejagungsstrategie des Rotwildes der Kreisjägerschaften Dithmarschen Nord und Süd

Zunächst ist es sehr wichtig, das Rotwild **nicht in den Tageseinständen** zu bejagen. Diese stellen bei uns vornehmlich die Moore und Spülfelder dar. Da das Rotwild sehr sensibel auf Störungen reagiert, wäre es fatal, wenn man das Rotwild in die anliegenden landwirtschaftlichen Flächen oder in die Wirtschaftswälder treiben würde.

Eine Bejagung sollte vornehmlich **in den frühen Morgenstunden** erfolgen, um das Rotwild nicht weiter zur Nachtaktivität zu bewegen.

In einem Rudel sollte **niemals auf das erste Stück** angelegt werden. Zudem ist es sehr von Vorteil, wenn nur kleine Rudel oder Verbände bejagt werden. (Alttier, Kalb/ Alttier, Schmaltier, Kalb/ Hirsche am besten allein).

Achtung: Alttiere legen ihre Kälber manchmal sehr lange ab, so dass allein gehende Stücke häufig säugende Alttiere sind.

Bei Verdacht auf Schaden sollte das Wild nicht auf dem Weg zu den Schadflächen, sondern **auf den Schadflächen** bejagt werden. Hier ist nochmals darauf hinzuweisen, dass das Rotwild sehr sensibel auf Veränderungen und Störungen reagiert und somit die **Vergrämung** an Schadflächen zumeist sehr effektiv ist. Hier gibt es verschiedenste Möglichkeiten zum Beispiel: Das Verstänkern, optische Signale wie Vogelscheuchen und akustische Signale, usw.

Wichtig ist es auch die **Entfernung beim Schuss** richtig einzuschätzen, da der Rotwildkörper mit seiner Größe die wirkliche Entfernung häufig verschleiert.

Da Rotwild bekanntlich in manchen Fällen sehr schusshart sein kann, ist es von Vorteil, einen Schuss **nicht direkt an Deckungsgrenzen** anzutragen. Sehr wichtig ist es, sich gleich nach dem Schuss den **Anschluss zu merken**, um ihn vor der Nachsuche sauber verbrechen zu können.

Werden diese Punkte beachtet, wird die Bejagung des Rotwildes für einige Glückliche ein spannendes und erfolgreiches Erlebnis.

Abschusskriterien Rotwild

Weibliche Rotwild		
Altersklasse		Abschussmerkmale
0	Wildkälber	Vorrangig schwache, spät oder zu Unzeiten gesetzte sowie verwaiste Kälber
1	Schmaltiere	Vorrangig schwache, spät verfärbende oder zur Unzeit brunftende Tiere
2	Alttiere	Vorrangig schwache, spät verfärbende oder zur Unzeit brunftende Tiere bzw. Gelttiere
Allgemeine Verhaltensregeln: Beim Erlegen von Kälbern sollte versucht werden, das zum Kalb gehörende Alttier mitzuerlegen, sofern sich kein dazugehöriges Schmaltier bei dem Alttier befindet. Sofern sich im Familienverband des führenden Tieres neben dem Kalb auch ein Schmaltier befindet, sollte entweder nur das Kalb oder nur das Schmaltier erlegt werden. Bei einer Bejagung von Schmaltieren im Mai kann zu Verwechselungen mit nicht führenden Alttieren kommen, (Schonzeitvergehen) wir raten hiervon ab. Diese Verhaltensregeln gelten natürlich nur in so weit wie es der Abschussplan zulässt.		
Männliche Rotwild		
Altersklasse		Abschussmerkmale
0	Hirschkalber	Vorrangig schwache, spät oder zu Unzeiten gesetzte sowie verwaiste Kälber
1	Schmalspießer	geringe Körperentwicklung, Spießlänge bis Lauscherhoch (max. 30 cm) vorrangig bereits gefegte und dünnstängige Spießer
2	junge Hirsche	Geringe Körperentwicklung: bis 8 Enden (beidseitig zusammengezählt, Enden länge unter 10 cm) Keine einseitigen Kronenzehner und keine Kronenhirsche
3	mittelalte Hirsche	dünnstängige Hirsche mit ein- oder beidseitiger Gabelbildung 7-9 Jahre; einseitige Kronenbildung, weniger als 12 enden; geringe Körperentwicklung;
4	alte Hirsche	mindestens 10 Jahre, Hirsche mit Überdurchschnittlicher Geweihausbildung sollten mindestens bis 12 geschont werden
Weitere Abschussgründe: Von der Normalität deutlich abweichende Geweihbildung (Perückengeweih, Hirsche mit Widdergeweih und Mönche), außer deutlich erkennbare Stangen- und Endenbrüche Außerhalb des Abschussplanes können erlegt werden: Kranke oder überalterte und stark abgekommene Hirsche		